

Simburger Anzeiger

gleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg
Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Simburger Tageblatt)

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Lahn.
Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Werbung 1. Blatt 60 Hg.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Briefporto
Einzelnummern 15 Hg.
die Gesellsch. Hermannsberg über dem Raum.
Werbung die 21 mm breite Zeile 25 Hg.
Werbung mit nur bei Wiederholungen gewährt.

40. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Samstag, den 17. Juni 1916. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Stallhöchstpreise für Rindvieh und Kälber.
Grund des § 2 der Satzungen des Viehhandelsver-
bandes des Regierungsbezirks Wiesbaden wird mit Ge-
nehmigung der Regierungspräsidenten in Wiesbaden
festgesetzt:

L.
Abänderung unserer Bekanntmachung vom 7. März
1916, dürfen vom 18. Juni 1916 ab für Rindvieh
zur Schlachtung keine höheren als nachstehende
Stall bewilligt werden:

angemästete od. vollfleischige Ochsen bis zu 7 Jahren
Rühe " 7 "
Bullen " 5 "
Färken:

110 M. für 50 kg Lebendgewicht.
Für bestangemästete Tiere (Fettträger) dieser
Klasse dürfen bis zu 10 M. für je 50 kg mehr gezahlt
werden.

angemästete od. vollfleischige Ochsen über 7 Jahren
Rühe " 7 "
Bullen " 5 "
Färken:

angemästete Ochsen, Kühe, Bullen und Färken —
jeden Alters —
in einem Lebendgewicht

100 M. für 50 kg Lebendgewicht
10 Jhr. 95 " " " "
8 1/2 " 90 " " " "
8 " 85 " " " "
7 " 80 " " " "

Die Preise der höheren Gewichtsklasse dürfen nur dann
erhöht werden, wenn die Tiere die Gewichtsgrenze der vorigen
Klasse mindestens 1/2 kg überschreiten.

Für gering genährte Rinder einschließlich Fresser 70 M.
für je 50 kg Lebendgewicht.
Für minderwertige Rinder jeden Gewichts und Alters
angemessene Preise für je 50 kg Lebendgewicht zu
bestimmen.

II.
Abgebend ist das Lebendgewicht. Die Feststellung des
Lebendgewichtes erfolgt am Standort der Tiere, gefüttert ge-
wesen, unter Abzug von 5 %. Ist eine Gewichtsfeststellung
am Standort nicht möglich, und haben die Tiere einen Weg
von mindestens 5 Kilometern bis zur Waage zurückgelegt,
so werden Gewichtskürzungen nicht vorgenommen.

III.
Der Anspruch auf Erstattung des erhöhten Preises
für I A) besteht nur dann

a) wenn die zur Klasse A Ziffer 1-4 gerechneten Tiere
bei dem Ankauf mit einem gutartig hinter den Schul-
terblättern quer über den Rücken gezogenen Haarschnitt
in Form eines Stabes versehen werden.

b) wenn die mit dem Zuschlag zur Klasse A bewerteten
Tiere bei dem Ankauf mit einem Haarschnitt in Form
eines rechtwinkligen Kreuzes auf dem Rücken (Rück-
grat) versehen werden, von dessen Schnittlinie keine
im rechten Winkel zum Rückgrat streichen darf.

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

Rücklinie des Rindes

mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis
zu M. 1500. — bestraft.

VI.
Diese Bekanntmachung tritt am 18. Juni d. Js. in Kraft.
Frankfurt a. M., den 9. Juni 1916.
Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorstand.

Die Herren Bürgermeister werden um sofortige ortsbüchliche
Bekanntmachung ersucht.
Simburg, den 16. Juni 1916
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Gesuche um Befreiung vom Heeresdienst.
Es ist wiederholt vorgekommen, daß seitens der Schul-
vorstände, Gemeindevorständen und Bürgermeister Gesuche
um Befreiung von Lehrern vom Heeresdienst unmittelbar
dem stellvertretenden Generalkommando überhandt worden
sind. Diese unmittelbaren Vorlagen verursachen unnötige
und zeitraubende Rückfragen.

Ueber die Unabkömmlichkeit eines Lehrers entscheidet
die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schul-
wesen. Etwasige Befreiungsgesuche sind daher durch die Hand
der Herren Kreisschulinspektoren an uns einzureichen. Von
hier aus werden die Gesuche an die zuständige Stelle weiter-
gegeben.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

Wiesbaden, den 27. Mai 1916.
Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hb.K. 1111.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Abschrift zur Kenntnis und genauen Beachtung.
Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. 3.
01. — I 2858 Kreisblatt-Sonderabdruck 1901 Seite 21 —
erlaube ich um pünktliche Einreichung der Waisenpfleggeld-
liquidationen für das I. Vierteljahr (vom 1. April bis 31.
Juni 1916) bis spätestens zum 30. d. Mts.

Die Bescheinigung auf den Liquidationen muß fol-
genden Wortlaut haben:

„Die vertragsmäßige Verpflegung und Erziehung
des(r) vorbenannten Waisenkindes(r) während der
oben genannten Zeit bescheinigt.
den Juni 1916.
Der Bürgermeister.

(Siegel).
Ich mache darauf aufmerksam, daß auf den Pflegegeld-
listen auch zu vermerken ist, wenn ein Waisenkind im Laufe
des Vierteljahres in ein Krankenhaus pp. gebracht worden
sein sollte.

Beifach sind die Liquidationen beim Eingang bereits
mit der Quittung der Verpfleger versehen. Diese Quittungen
haben keinen Wert, falls die Gemeinden das Pflegegeld nicht
etwa vorläufige gezahlt haben. Vor dem 20. d. Mts.
dürfen die Liquidationen nicht ausgestellt sein.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Simburg, den 10. Juni 1916.
Der Landrat.

Die russische Offensive zum Stillstand gebracht.

Vom weitlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 16. Juni. (W. I. B. Amtlich.)
Links der Maas griffen die Franzosen mit starken
Kräften den Südring des „Toren Mannes“ an. Nachdem
es ihnen gelungen war, vorübergehend Gelände zu gewinnen,
wurden sie durch einen kurzen Gegenstoß wieder zurück-
geworfen; wir nahmen dabei 8 Offiziere, 238 Mann
gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine
Wiederholung des feindlichen Angriffs am späten Abend
und Unternehmungen gegen die beiderseits anschließenden
und unternehmungen gegen die beiderseits anschließenden
und unternehmungen gegen die beiderseits anschließenden

Rechts der Maas blieb die Geschützstellung, abgesehen
von kleineren für uns günstigen Infanteriekämpfen an der
Thiamont-Schicht im wesentlichen auf starke Feuerkraft
der Artillerien beschränkt.

Oberste Heeresleitung.
Ein französischer Offizier über die französischen
Verluste bei Verdun.

Athen, 16. Juni. (U.) Wie man erfährt, hat
kürzlich in einer diplomatischen Gesellschaft ein französischer
Offizier sich geäußert: Es ist wahr, daß wir beim An-
griff auf Verdun 400 000 Mann verloren haben.
Ein wertvolles Eingeständnis.

Ueber 340 000 französische Kriegsgefangene
in Deutschland.

Berlin, 15. Juni. (Zem. Bln.) Die Zahl der in
Deutschland internierten französischen Kriegsgefangenen hat
jetzt, wie die „Gazette d'Ardenne“ meldet, 340 000 erreicht.
Nicht einbezogen sind die Gefangenen aus den letzten
Kämpfen, die sich noch auf dem Transport nach den Gefan-
genenlagern oder im Kriegsgebiet befinden.

Deutsche und französische Ärzte in Bern.

Von der Schweizer Grenze, 16. Juni. Die
deutsche Arztelkommission, die in den letzten Tagen die in
der Schweiz untergebrachten deutschen Kriegsgefangenen
besucht hat, hält heute in Bern mit der französischen, von
Bern kommenden Arztelkommission eine Besprechung ab,
um über die Grundsätze, die künftighin beim Austausch deut-
scher und französischer Kriegsbeschädigter zur Anwendung
kommen sollen, eine Einigung zu erzielen.

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 16. Juni. (W. I. B. Amtlich.)
Gegen die Front der Armee des Generals Grafen
Fochmer nördlich von Przemyśl setzen die Russen auch
gestern ihre Anstrengungen fort. Bei der Abwehr des

Feindes blieben über 400 Mann gefangen in der Hand
des Verteidigers.

Oberste Heeresleitung.
Wien, 16. Juni. (W. I. B.) Amtlich wird ver-
lautbart, 16. Juni 1916.

Südlich des Dnjestr schlugen unsere Truppen feindliche
Kavallerie zurück. Sonst in diesem Raume nur Geplänkel.
Westlich von Wisniowizl dauern die Anstürme russi-
scher Kolonnen gegen unsere Stellungen fort. In der Hand
der Verteidiger blieben 2 russische Offiziere und 400 Mann.

Bei Tarnopol keine besonderen Ereignisse.
In Wolhynien entwickeln sich an ganzer Front neue
Kämpfe.

Am Stokhod-Styr-Abchnitt wurden abermals mehrere
Uebergangsvorläufe abgelehnt, wobei der Feind immer
schwere Verluste erlitt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die russische Offensive zum Stillstand gekommen.

Berlin, 16. Juni. Die russischen Berichte, die die
fallende Behauptung aufstellen, sie hätten die österrösch-
ungarischen und deutschen Stellungen zwischen der Bukowina
und dem Sumpfgebiet im Norden an allen Stellen durch-
brochen, haben offenbar mehr das widergespiegelt, was die
Russen beabsichtigt haben mögen und vielleicht hofften, als
das, was sie zu erreichen vermochten. Auch nördlich von
Baranowitsch haben sie beispielsweise mit außerordentlichen
Kräften Angriffe gegen die deutschen Stellungen versucht,
sind aber abgelehnt worden unter Verlusten, deren Schwere
in einem geradezu grotesken Verhältnis steht zu
den ganz geringen Verlusten, die wir dabei erlitten
haben. Aber auch an ihrer eigentlichen Einbruchsstelle west-
lich von Lüd sind sie nicht weitergekommen. Die Lage dort
ist im wesentlichen unverändert. Südlich davon, bei der
Armee Hoffner, haben die Russen bereits die Konsequenz
ziehen müssen, daß ihr Ansturm gescheitert ist und sind zum
Stellungskrieg zurückgekehrt. Eine Rückwirkung die-
ses Stillstandes auf die Offensive weiter im Süden war un-
vermeidlich. Auch sie ist zum Stillstand gekommen. Und
endlich bei Czernowit, am südlichen Flügel des Kampfgebietes,
ist die Lage ebenfalls insofern unverändert, als die Russen
nicht weiter kommen und es ihnen nirgend gelungen ist, trotz
stärkster Anstrengungen den Bug zu überschreiten.

Russische Verluste.

Budapest, 16. Juni. (U.) „Az Est“ meldet aus
dem I. und I. Kriegspressequartier: Der Angriff der russi-
schen Truppen bei Baranowitsch bedeutet eine gewaltige Aus-
dehnung der russischen Offensive; die Hälfte unserer gesam-
ten Front steht unter dem feindlichen Angriffsfuß; diese
neue Aktion wurde 200 Kilometer entfernt vom rechten Flügel
der Armee Brussilow unternommen. Der russische Angriff
wurde trotz Benutzung belgischer Panzerautomobile und japa-
nischer Artillerie vollständig zurückgewiesen. Brussil-

low opferte unbarmherzig Massen von Soldaten. Die zurückströmenden russischen Angriffstreifen wurden durch das eigene Feuer beschossen.

4 fleischlose Tage in Rußland.

Berlin, 16. Juni. Nach dem „Total-Anzeiger“ beschäftigen sich der russische Kriegs- und Landwirtschaftsminister mit der Lebensmittelfrage. Es ist die Einführung von vorläufig 4 fleischlosen Tagen in der Woche beschlossen worden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 16. Juni. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 16. Juni 1916.

Die Kämpfe im Südteil der Hochfläche von Dobersdo endeten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Ebenso scheiterten erneuerte Vorstöße der Italiener gegen einzelne unterer Dolomiten-Stellungen. Auf der Hochfläche von Asiago sind lebhafteste Artillerie-Kämpfe im Gange. Im Ortler-Gebiet nahmen unsere Truppen die Tuletti- und hintere Madatsch-Spitze in Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geiswader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni die Bahnanlagen von Portogruaro und Vatisana und die Bahnstrecke Portogruaro-Vatisana, ein zweites Geiswader Bahnhof und militärische Anlagen von Motta di Livenza, ein drittes die feindlichen Stellungen von Monfalcone, San Canzian, Pteris und Vestrigna erfolgreich mit Bomben belegt und mehrere Vortreffer in Bahnhöfen und Stellungen erzielt. Starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unbeschädigt eingerückt.

Flottenkommando.

Von den Kämpfen an Etich und Brenta, an der Isonzofront und am Schluderbach.

Berlin, 16. Juni. (U.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem I. und I. Kriegspressequartier unterm 15. Juni geschrieben: Seit zwei Tagen ist zwischen Etich und Brenta die Tätigkeit infolge des äußerst schlechten Wetters und wegen der Undurchsichtigkeit der Luft zum Stillstand gekommen. Die Artillerie in Aktion treten. An der Isonzofront gestattete die bessere Witterung den Italienern einen kräftigen Angriff auf das Dobersdo-Plateau. Feindliche Artillerie beschoss die dortigen Stellungen der I. und I. Truppen und den Götzer Brückentopf lebhaft. An einzelnen Stellen fanden auch Infanteriekämpfe statt. Die meisten dieser Infanteriekämpfe wurden bis jetzt zurückgeschlagen. An einzelnen Stellen sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Auch zwischen Penderheim und Schluderbach in den Dolomiten gingen die Italiener zum Angriff vor, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Das neue italienische Ministerium.

Lugano, 16. Juni. (Zens. Zettl.) Nach dem über den Berauf der Kabinettstriebe wohlunterrichteten „Secolo“ sind bisher die folgenden Minister ernannt: Boselli Präsident ohne Portefeuille, Bissolati politischer Kommissar für die Kriegsverwaltung, als Vermittler zwischen dem Kabinett und dem Oberkommando, Orlando Inneres, Bonomi Finanzen, Raineri Ackerbau, Ruffini Unterricht. Von dem alten Kabinett bleiben Sonnino als Minister des Auswärtigen, Carcano als Schatz, Morroni als Kriegs- und Corfi als Marineminister. Die übrigen Ressorts werden noch heute besetzt. Morgen erfolgt die amtliche Ankündigung, daß das Ministerium gebildet ist. Von Bissolati werden Reformen in den Beziehungen zwischen der politischen und der militärischen Gewalt erwartet, die ein energischeres Auftreten der Senatsabordnung ermöglichen. Die Senatsabordnung sprach bei Boselli vor und drückte den Wunsch des Senats nach einer härteren Mitarbeit an den Hauptfragen aus.

Salandras größtes Verbrechen.

Das „Hamb. Fr.“ erhält von seinem Mitarbeiter in Lugano folgenden Bericht: In den letzten Wochen ist das italienische Volk mit vielen Millionen Flugchriften überschüttet worden, in denen der Untergang Italiens voraus-

gesagt wird, wenn England, des langen Zauderns Italiens, Deutschland den Krieg zu erklären, müde, Italien verlasse (da Italien seine Verpflichtungen Frankreich und England gegenüber nur in bescheidenem Maße erfüllt habe) und Italien in seinem Kampfe mit Österreich ohne weiteren Kredit auf sich selbst angewiesen sei. Gleichzeitig wurden in Turin, Mailand, Genua und Florenz Protestversammlungen gegen die italienische Regierung abgehalten, die — wie man überall ziemlich sicher nachweisen konnte — von englischen Agenten inszeniert worden waren. Salandra, des ablen Spieles müde, hat nun die Partie aufgegeben, die er schon lange gegen seinen geheimen verhassten Partner verloren hatte. Sein größtes Verbrechen war, daß er zuerst die Kraft der Mittelmächte unterschätzte und dann England zu früh durchschaute hatte. Wer auch in Italien Minister wird, er wird nur eine Marionette Kennell Rodds sein. Dem englischen Botschafter standen im vorigen Jahre ungezählte Millionen Lire zu Propagandazwecken zur Verfügung. Der Boden ist gut vorbereitet, es wird wohl eine rein englische Saat in Italien aufgehen.

Balkankriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 16. Juni. (W. I. B. Amtlich.) Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 16. Juni. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 16. Juni 1916.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutsche Parlamentarier in Bulgarien.

Sofia, 16. Juni. Die offizielle „Narodni Prawa“ schreibt: Das bulgarische Volk erwartet mit inniger Freude den Besuch der Vertreter der heldenhaften deutschen Nation. Die Bulgaren wollen den Abgeordneten des Volkes, das die Welt durch seine Siege in Erstaunen setzt, ihre herzliche Anhänglichkeit und ihre Gefühle als aufrichtige Verbündete bekunden. Die elf deutschen Abgeordneten werden in Bulgarien ein Volk finden, das seine Freunde liebt und ihre großen Erfolge bewundert.

Die bulgarische und österreichisch-ungarische Grenze von rumänischen Truppen entblößt.

Büch, 16. Juni. (Zens. Bln.) Die Haltung Rumäniens steht wieder auf der Tagesordnung der russischen Presse. Laut einer Drahtmeldung des Moskauer „Ruskoje Slowo“ beginnen sich schon die Folgen des deutsch-rumänischen Handelsvertrags auch in der auswärtigen Politik zu zeigen. Und nach anderen russischen Meldungen seien auch die Beziehungen zur Donaumonarchie Bulgariens und der Türkei ganz andere als früher. Laut „Ruskoje Slowo“ sei die bulgarische Grenze von rumänischen Truppen entblößt. Das gleiche werde von der österreichisch-ungarischen Grenze berichtet. Die österreichische Donauflottille besuche jetzt ganz ruhig die rumänischen Häfen, was sich mit der Neutralität Rumäniens nicht vertrüge. Schon die Abberufung des seit 9 Jahren in Bukarest weilenden französischen Gesandten habe in Petersburg peinlichen Eindruck gemacht. Russi Wjedomosti zufolge soll in der nächsten Zeit auch der bisherige englische Gesandte in Bukarest demissionieren. „Nowoje Wremja“ ist mit dem russischen Gesandten in Rumänien sehr unzufrieden. Die rumänische Zeitung „Trepceda“ kündigt schon die Abberufung auch dieses Diplomaten an.

Der rumänische Grenzzwischenfall.

Bukarest, 16. Juni. (U.) Die Antwortnote der russischen Regierung wegen des Einbruchs russischer Truppen bei Marmormiha wurde von dem russischen Gesandten persönlich dem Ministerpräsidenten Bratianu überreicht. Es heißt darin, daß nach dem Bericht des Oberkommandanten der bulgarischen Armee der Vorfall infolge taktischen Fehlers eines Armeekommandeurs geschehen sei, der Kommandeur habe irrtümlicherweise die Grenze überschritten und sich mit seinen Truppen in Gefahr befunden, gefangen genommen zu werden; deshalb sei es ihm zweckmäßig erschienen, auf rumänisches Gebiet zu flüchten. Man ist hier auf die Stellungnahme der rumänischen Regierung zur russischen Note sehr gespannt.

Bukarest, 16. Juni. (U.) Die rumänische Regierung unter Vorherrschaft Marghilomans folge dem russischen Grenzübertritt an: Die rumänische Regierung habe laut amtlicher Meldung sich nunmehr zurückgezogen und das Gebiet der Partei überlassen. Die Partei gibt darüber Ausdruck, daß bewaffnete rumänische Einheiten auf rumänischem Gebiet verbleiben, öffentliche Gebäude okkupierten, mit dem Gegner fertiggestellt haben. Die Partei weiter, daß es den Russen trotz allem gestattet sei, zurückzuziehen, ohne daß man sie entwaffnen würde.

Ausbeutung der rumänischen Grenzübertrittung.

Bukarest, 16. Juni. (U.) Das „Vittorol“ wendet sich heute gegen diejenigen Entente-politiker, die sich noch immer bemühen, die ledigen rumänisch-russischen Grenzzwischenfall ihre agitatorischen Zwecke, den Anstich Rumäniens zu schlagen. Das halbamtliche Blatt sagt, patriotisch, jetzt zugunsten der eigenen Partei agitieren, wo es sich um das große Interesse handelt. „Vittorol“ schließt mit einer Mahnung, öffentliche Meinung, die Ruhe zu bewahren, Wohlergehen des Staates in diesen schweren wendig sei.

Griechenland.

Budapest, 16. Juni. (U.) Der „Bericht aus Athen: Die Lage in Griechenland ist denn je. Das Volk befindet sich in ständiger Agitation. Beneluxisten betreiben offenkundig revolutionäre, revolutionäre Ausschüsse finden statt, tute tut alles, um das Feuer zu schüren, und schließen, kein Mittel außer Acht zu lassen, das sein könnte, Griechenland den Zwecken der Entente zu machen. Man redet sogar von einem Putsch, der König gestürzt werden soll, damit an eine provisorische Regierung mit Benelux an trete.

Nachlassen der griechischen Blockade.

Amsterdam, 16. Juni. (U.) Die Blockade Griechenlands wird nach Londoner Meldungen jetzt gelockert, vor allem werden Lebensmittel in geringem Umfang zugelassen. Die griechischen Militärbehörden nach einer Londoner Blättermeldung, sie hätten Auftrag zur Demobilisierung erhalten.

Eine neue Drohung an Griechenland.

Bern, 16. Juni. (W. I. B.) Im Pariser wird an auffallender Stelle die Vollenbung der Linie Salonik-Athen als Großtat der französischen Armee gefeiert und daran folgende bezeichnende Anknüpfung: Diese Linie kann durch die alliierten Heere beträchtliche Bedeutung haben, da sie möglicherweise zwischen Salonik und Virdus eine Verbindung herstellt. Wenn es andererseits den Griechen einfallen sollte, Gebrauch der Bahn zu verwehren, so müssen bedenken, daß die Bahn meist im Bereiche der unteren Kriegsschiffe liegt.

Für König Konstantin.

Lugano, 16. Juni. „Corriere della Sera“ aus Athen: Am 12. d. Mts. fand im Stadion ein fest in Anwesenheit des Königs und der königlichen Familie. Kavallerieoffiziere ritten ein Hindernisseiten Soldatengor sang die Nationalhymne. Nach Beendigung bildete sich ein großer Demonstrationenzug, der vor dem königlichen Palast in begeisterte Hochrufe brach, sich dann aber vor das Haus von Benelux und liberalen Zeitungen bezog, wo „Nieder mit Benelux“ gerufen wurde. Bei der denisilischen Zeitung „Nieder mit Benelux“ wurden die Fenster eingeschlagen und Revolvergeschosse abgegeben. Gendarmerie und Kavallerie schritt ein und streute die Demonstranten.

Die osmanischen Kampfgebiete.

Konstantinopel, 16. Juni. (W. I. B.) Hauptquartier teilt mit:

An der Front versuchten die Engländer dem Nordufer des Euphrat zwischen Korna und Korna. Sie mußten aber nach sechsständigem Kampf

Er lagte hart auf. Und dann zwang er sich zu Scherz, um seinen Ärger zu verbergen.

„Ei, ei, das klingt ja ganz schwärmerisch. Du nicht wußte, daß du meinen Bruder seit ungefähr drei oder dreizehn Jahren nicht gesehen hast und ihm über nur flüchtig als Kind begegnet bist, dann könnte ich dein Interesse gälte mehr seiner Person als seinen Sachen. So schwärmerisch pflegen Frauen nur zu sein, wenn sie verliebt sind.“

Rita fühlte, wie ihr das Blut ins Gesicht schloß. War zumute, als habe Dolf mit seinen trivialen Worten heiligstes Gefühl in den Staub gerissen. Sie war nicht länger seine Unterhaltung zu ertragen, und erhob sich. „Du gestattest, daß ich mich zurückziehe, ich habe dich lieb.“

Mit diesen Worten verließ sie schnell das Gemach und trat in ihr Ankleidezimmer, das sie hinter sich abschloß.

Er starrte eine Weile mit unheimlich flimmernden Augen auf die Tür. Sein Gesicht bekam einen brutalen Ausdruck.

„Warte nur, mein Täubchen — du sollst bald mit mir betteln um meine Gegenwart. Jetzt reizest du mich — will ich dich wieder in meine Arme zwingen, jetzt verweigert mich nach deinen Rufen“, dachte er, und ein wildes Glomm in seinen Augen auf. Einige Minuten lag er unschlüssig und blätterte in Gerds Buche. Neidisch und hastig blickte er darauf nieder. Dann warf er den Band auf den Tisch.

„Ich muß doch Mama erzählen, daß der alte Herr Gerds Bücher liest und sich mit Rita angeregt darüber unterhält. Das gibt zu denken“, dachte er.

Und dann erhob er sich mit einem Blick auf Ritas geschlossene Tür und verließ zögernd das Zimmer. In seinem eigenen Zimmer warf er sich auf den Diwan und schloß eine Zigarette an.

„Gehe ich nun aus oder schlafe ich mich mal ein?“

Ueber diese Frage dachte er nach, und ehe er sich entschieden hatte, war er schon eingeschlafen.

(Fortsetzung folgt)

Deines Bruders Weib.

Original-Roman von S. Courts-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Sie kam langsam zu ihrem Platz zurück und setzte sich wieder nieder. Nach einem Thema für die Unterhaltung suchend, sah sie Dolf nach dem Buche, das Rita aus der Hand gelegt hatte.

„Bei welcher Lektüre habe ich dich denn unterbrochen?“

Darf ich leben?“ fragte er.

„Bitte sehr“, antwortete sie kühl und konventionell.

Er schlug das Titelblatt auf. Als sein Blick auf den Namen seines Bruders fiel, entstellte ein häßlicher Ausdruck sein Gesicht, und er warf das Buch auf den Tisch zurück, als hätte er Feuer angefaßt.

„Du liest in diesem langweiligen Buche meines Herrn Bruders! Ich bewundere dich und rechne es mir zum Verdienst an, dich in dieser langweiligen Lektüre unterbrochen zu haben.“

Rita sah auf ihre Hände herab.

„Hast du denn dieses Buch schon gelesen, daß du es so wegwerfend kritizierst?“

Er machte eine abwehrende Bewegung.

„Ich danke, ich danke sehr energisch. Es verlangt mich gar nicht danach.“

„Wie kannst du denn sagen, daß es langweilig ist. Du irrst dich sehr, es ist nichts weniger als langweilig.“

„Mein Gott, wenn du diesen arroganten Tugendbold kennst, wie ich, dann würdest du dich auch für die Lektüre seiner Bücher bedanken. Ich kann mir schon denken, wie wichtig er sich darin aufspielt mit seinen Reisen und Erlebnissen. Natürlich verübt er auf jeder Seite irgend eine kolossale Heldentat.“

„Du irrst dich abermals. Er übergeht seine eigenen Leistungen und Verdienste mit einer beispiellosen Bescheidenheit. Nur die Tassaden reden von dem, was er der Wissenschaft für große Dienste geleistet hat.“

Er schob das Buch verächtlich von sich.

„Bach — das kennt man ja. Wir kann er keinen Sand

in die Augen streuen. Du scheinst allerdings außerordentlich von diesen Büchern entzückt zu sein.“

„Allerdings — sie sind meine liebste Lektüre und haben mir über viele einsame Stunden hinweggeholfen.“

„So! Nun — nimm es mir nicht übel, Rita, ich finde, du müßtest schon in Anbetracht der Stellung, die mein Bruder zu uns einnimmt, darauf verzichten, seine Bücher zu lesen. Sie gehören nicht in unser Haus.“

Mit flammenden Augen sah sie ihn an.

„Warum nicht? Was hat denn dein Bruder getan, daß du nicht einmal seinen Werken Raum gewähren willst in deiner Umgebung?“

„Was er getan hat? Ach, das gehört nicht hierher. Jedenfalls besteht zwischen ihm und uns keine Gemeinschaft mehr. Von meiner Mutter und mir will ich da noch gar nicht reden. Aber bedenke, was mein Vater empfinden würde, wenn er zufällig diese Bücher in deinen Händen sähe.“

Ritas Augen leuchteten auf.

„O, da kannst du ganz unbesorgt sein, dein Vater würde sich nicht so darüber enträsten wie du. Er besitzt diese Bücher selbst und hat sie gelesen.“

Dolf fuhr auf.

„Nicht möglich!“

„Doch, ich habe erit heute mit ihm darüber gesprochen und er ist gleich mit von dem Inhalt begeistert. Wir haben unsere Meinung darüber ausgetauscht und sind beide der Ansicht, daß dein Bruder Hervorragendes geschaffen hat. Er ist ja auch in allen maßgebenden Kreisen anerkannt, das kannst du täglich in den Zeitungen lesen. Sein Name ist berühmt geworden.“ sagte Rita mit einem Gefühl heimlichen Stolzes.

Dolf blickte auf seinem Väterchen herum und seine Augen blinzelten tüchtig.

„So, so, der alte Herr liest Gerds Werke? Das ist ja sehr interessant. Und ihr habt eure Meinungen darüber ausgetauscht? Dann habt ihr euch heute wohl auch ohne Mama und mich vorzüglich unterhalten?“ fragte er, seinen Groll bezwingend, mit lauernder Miene.

Rita sah ihm stolz und gerade in die Augen.

„Das Gespräch über meines Bruders Werke war jedenfalls der beste Gewinn des heutigen Tages für mich.“

voller Auflösung unter Zurücklassung von 180 Toten zu-
rückgehen.
Nach dreitägigen Kämpfen mit russischen Abteilun-
gen, die an der persischen Grenze nördlich von Suleiman
erhielten, wurde der Feind in der Richtung auf Bana (Per-
sien) zurückgeschlagen. Unsere Truppen verfolgten den
Feind im Zusammenwirken mit persischen Krieger und ver-
jagten ihn aus Bana, von wo er nach Norden zurückgedrängt
wurde. Wir erbeuteten in diesen Kämpfen ein Geschütz, ein
Maschinengewehr sowie eine große Menge Munition und
Zurücklassung.

An der Kaukasusfront war die Lage gestern un-
verändert. Auf einigen Abschnitten zeitweilig Artilleriefeuer.
Am linken Flügel erbeuteten wir im Laufe von Vorpösten-
kämpfen zwei weitere Maschinengewehre.

Der Krieg zur See.

Auch der englische Kreuzer „Carnarvon“ untergegangen?

Esbjerg, 16. Juni. (W. I. B.) Bei Ringstedt wurde eine Leiche an Land geschwemmt, die als der englische
Kreuzer „Carnarvon“ erkannt wurde. (Notiz des W. I. B.: „Carnarvon“ ist ein ganz
moderner englischer Kreuzer.)

Nicht „Warpite“ sondern „Barham“?

Kassel, 16. Juni. (Z.) Ueber die Seeschlacht am
Zagerrat berichtet laut „Basler Nachrichten“ die Londoner City-
Presse folgendes: Beim Eingreifen der britischen Schlach-
tflotte war nicht der viel genannte „Warpite“, sondern der
„Barham“, das zuerst aufkommende Schiff. Schon 10 Mi-
nuten nach Beginn dieses neuen Kampfes hatte einer der
deutschen Schlachtkreuzer einen blutigen Treffer auf den „Bar-
ham“, der glatt durchgeschlagen wurde. Was den
„Warpite“ betrifft, so konnte er von den 400 Meilen der
Heimfahrt nur einen Teil mit eigenen Maschinen zurücklegen.
Ein Matrose sagt darüber: Für die deutsche Annahme, daß
dieses Schlachtschiff gesunken sein müsse, sind gute Gründe
vorhanden. Es stand im Zentrum der schrecklichen Aktion
und hatte das Feuer der stärksten und zahlreichsten deutschen
Kriegsschiffe auszuhalten. Der „Warpite“ mußte sich vor
Ende der Schlacht zurückziehen und zur Basis zurückkehren.
Zum Schluß mußte er gekapert werden; mindestens 3 Mo-
nate wird von ihm keine Rede mehr sein.

Zum Untergang der „Hampshire“.

London, 16. Juni. (Z.) Reuter meldet: Die Ab-
malität macht folgendes über den Verlust der „Hampshire“
bekannt. Die „Hampshire“ hatte ihren Kurs westlich der
Orkney-Inseln genommen. Es wütete ein schwerer Sturm.
Die Wogen schlugen über das Schiff hinweg, so daß die
Laden teilweise geschlossen werden mußten. Zwischen 1/2
und 3/4 Uhr ließ das Schiff auf eine Mine und sank
sofort am Bug, während es sich am Backbord aus
dem Wasser hob. Nach ungefähr einer Viertelstunde
war das Schiff in den Fluten versunken. Bevor
es sank, rief der Kapitän alle Mannschaften auf ihre Plätze,
um das Schiff ordnungsmäßig zu verlassen; eine Luke wurde
geöffnet und die Leute begaben sich nach ihren Plätzen. Einige
vergebliche Versuche wurden unternommen, um die Boote
auszuheben, eines brach beim Ausheben auf das Meer mitten
durch und die Mannschaften, die darin Platz genommen hatten,
fielen ins Wasser. Als die Mannschaften sich durch die
Laden nach ihren Plätzen begaben, erschien Kapitän
von einem Marineoffizier begleitet, welcher rief: „Macht
Platz für Vord Ritzener! und beide begaben sich
nach dem Hinterdeck. Später sah man noch vier andere
Offiziere der Armee, die sich vom Hinterdeck nach dem Back-
bord begaben. Der Kapitän rief Ritzener zu, er solle
nach vorn auf die Kommandobrücke kommen, wo die Kapi-
tänclappe für seine Rettung niedergefallen werden sollte.
Nach habe man gehört, wie der Kapitän Ritzener rief,
in sein Boot zu steigen, doch niemand kann sagen, ob Ri-
tzener in das Boot gestiegen war, ebensowenig wußte jemand,
was mit dem Boot geschehen ist. 150 bis 200 Matrosen sind
aus Booten vom Schiff hinweggeführt, unter anderen auch ein
gewöhnlicher Soldat, dessen Schicksal unbekannt ist. Viele
Matrosen fielen bei dem Versuch, die Boote zu besteigen,
ins Wasser und ertranken, andere starben auf den Booten vor
Erschöpfung und Kälte. Auch sollen einige umgekommen sein,
bei den Versuchen, an der steilen Küste des Meeres zu landen,
andere starben vor Erschöpfung, nachdem sie gelandet waren.

Neue Sturmzeichen in Irland.

Amsterdam, 15. Juni. Die vermittelnde Tätigkeit
des Ministers Lloyd George in Irland scheint bisher keine
der irischen Parteien zu befriedigen. Noch mehr: die Auf-
wühlbewegung, von der man in England behauptet, daß
sie dank der energischen Maßregeln der Regierung unterdrückt
ist, ist noch keineswegs tot. Es machen sich vielmehr sehr
deutliche Anzeichen einer fortdauernden Gärung be-
merkbar. Der „Times“ werden darüber aufsehenerregende
Mitteilungen aus Dublin gemacht. Die vollständigste Partei
in Irland seien heute weder die Nationalisten noch die
Unionisten, sondern die Sinn Fein-Gesellschaft. Nicht mit
den Führern der Home Rule und der Home Rule-Feinde, son-
dern mit den Leitern von Sinn Fein müßte Lloyd George
eigentlich unterhandeln. Tut er es nicht, so läßt er die ein-
flussreichste Partei Irlands außer acht; tut er es, so ver-
handelt er mit Rebellen. Die Sinn Fein-Leute in Cork
haben, wie der „Times“ weiter gemeldet wird, einen öffent-
lichen Umzug zur Feier der Niederlage der eng-
lischen Flotte abgehalten. „Diese Menschen“, heißt es
in dem Bericht weiter, „werden die wirklichen Beherrscher
Irlands sein, wenn Lloyd George mit seinen Vorlesungen durch-
dringt.“ In einem weiteren „Times“-Bericht wird gemel-
det, daß die Sinn Fein-Leute in den Straßen Dublins trotz
des Belagerungszustandes öffentlich Armbrunden und sonstige
Waffen ihres Geheimbundes tragen und in den Theatern
und Lustspielen bei jeder Gelegenheit demonstrieren. In den
ersten Wochen nach dem Aufstand sei die Sinn Fein-Bewe-
gung in Irland nicht vollständig geweichen; jetzt aber könne
man von allen Seiten hören, daß durch den Aufstand diese
Bewegung mehr Anhänger gewonnen habe, als in allen iri-
schen Kämpfen der letzten dreißig Jahre. Der Ausbruch
neuer Unruhen sei durchaus nicht ausgeschlossen.
Der „Morning Post“ erklärt, John Redmond, der
Führer der irischen Nationalisten (Home Rule), habe keine
nennenswerte Gefolgschaft hinter sich; etwaige Abmachungen
Lloyd Georges mit ihm würden daher das Papier nicht
wert sein, auf dem sie geschrieben sind.

Friedensvermittlung der Neutralen.

Bern, 16. Juni. (Z.) Im Nationalrat erklärte
Bundesrat Hoffmann, der Chef des politischen Departement-
s: Der Bundesrat steht wegen Friedensbetrachtungen

seit geraumer Zeit in Verbindung mit den Regierungen neu-
traler Staaten. Es geht nicht an, an dieser Stelle Näheres
mitzuteilen. Die Kriegsführenden machen gegenwärtig die
höchsten militärischen Anstrengungen. Es liegt
militärisch gesprochen, eine gewisse Kritik vor. Ein solcher
Zeitpunkt sei wenig geeignet für eine Friedensvermittlung.
Der Bundesrat müsse einen kühlen Kopf bewahren und dürfe
das Herz nicht allzusehr sprechen lassen. Es sei eine Frage
der Opportunität, wann, wie und in welcher Form sich die
Neutralen für den Frieden zwischen den Kriegsführenden be-
tätigen wollen.

Rußland und die Türkei.

Der Russe Miljutow hatte im „Manchester Guardian“
die russischen Kriegsziele dargelegt, nach denen es Rußland
vor allem auf die Einverleibung der Dardanellen und Kon-
stantinopels ankomme und die auch die Zukunft Bulgariens
und Rumäniens stark unter russischen Einfluß stellen wollten.
Der türkische „Tanin“ zieht aus diesen russischen Ueberhe-
bungen den Schluß, wie unbedingt notwendig die Kriegs-
opfer waren, welche die Türkei seit nunmehr 19 Monaten
bringt, da Rußland noch immer den Besitz Konstantinopels
und der Meerengen als sein letztes Kriegsziel betrachtet. Das
Blatt weist die Zumutung Miljutows, die Türkei nach dem
Kriege innerhalb ihrer nationalen Grenzen beibehalten zu
wollen, mit der kategorischen Erklärung zurück, daß die Tür-
kei ohne Konstantinopel nicht leben könne. Auch was Mi-
ljutow über Rumänien und Bulgarien sage, sei genug, um
diesen beiden Staaten Anlaß zu tiefem Nachdenken zu geben.

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

Roosevelts Präsidentschaft ist wohl endgültig gefallen,
der Oberrichter Hughes ist als Kandidat der Republikaner
nominiert. Der Kampf um den Präsidentschaftsposten dürfte
sich also zwischen Hughes und Wilson abspielen. Als Jüng-
ling an der Wage gelten jetzt die Deutschen und Iren in
Amerika. Besonders in Frankreich regt man sich über den
Fall Roosevelts sehr auf, da man ihn in letzter Zeit gegen
Wilson ausgespielt hatte. Hughes gilt als unbeschriebenes
Blatt. Das vorläufige Programm des neuen Kandidaten
gibt zu irgendwelchen neuen Schüssen kaum Veranlassung.
Man rechnet in Amerika darauf, daß der Wahlkampf dies-
mal sehr heftig werden dürfte. Auch rechnet man mit der
Möglichkeit, daß ein Außenminister das Rennen um die Präsi-
dentschaft machen könnte.

Im Namen der Menschlichkeit.

800 Massenversammlungen zum Andenken an die iri-
schen Märtyrer wurden in allen Teilen Nordamerikas ab-
gehalten. Die irische katholische Geistlichkeit von New York
hatte den letzten Sonnabend als „Irishen Märtyrer-Tag“
bezeichnet. Etwa 12000 Iren und Angehörige anderer
Nationalitäten nahmen an der Massenversammlung in
Madison Square Garden teil, während tausende sich
draußen drängten. Der Richter Hendricks vom Obersten
Gericht führte den Vorsitz. Die Sprecher griffen England
in härtesten Ausdrücken an und kennzeichneten die Hinrich-
tungen in Irland als eine in der Geschichte der Zivilisation
einzig dastehende Barbarei. Das Kongressmitglied Fitzgerald
warf England seine schlechte Regierung in Irland vor und
sagte: Im Namen der Menschlichkeit verlangen wir eine
sofortige Aenderung. — Etwa 100000 Dollars wurden für
den irischen Unterstufungs-fonds gezeichnet.

Lokaler und vermischter Teil

Limburg, den 17. Juni 1916

„Eisenbahnpersonalien. Dem Zugführer
Jakob Hohenauer wurde das Erinnerungszeichen für
eine vorwurfsfreie vierzigjährige Dienstzeit verliehen. Die
gleiche Auszeichnung für eine 25jährige Dienstzeit erhielten
Zugführer Fode, Friedrich Müller 2, August Rein-
hardt, die Schaffner Georg Braun und Wilhelm
Rauer.

a. Die letzte Ehre. Gestern nachmittag 6 1/2 Uhr
wurde die Leiche des durch Sturz aus dem Eisenbahnzuge
tödlich verunglückten Soldaten Albert Schulz aus Mül-
hausen (Thüringen) vom St. Vincenzhospital aus nach dem
Bahnhof übergeführt. Die Limburger Kriegervereine gaben
dem toten Kameraden das letzte Ehrengelächel und die Land-
sturmlapelle führte die Trauerweife aus, wie auch die Gloden
vom Turme der evang. Kirche verkündeten, daß ein Vater-
landsverteidiger den ewigen Frieden gefunden. Am Bahnhofe
fand dann noch die Einsegnung der Leiche durch den evang.
Geistlichen, Hülfsprediger Lange, statt. — Dieser folgenschwere
Unglücksfall erinnert daran, daß ein ähnlicher Fall sich am
11. August 1870 ereignete, indem der Kanonier Richard
Schwedler aus Eberswalde bei einem Militärzug zwischen
Limburg und Diez tödlich verunglückte, wie die Inschrift
des Kriegerdenkmals auf dem hiesigen alten Friedhof besagt.

„Vom Wetter. Nach den Niederschlägen der letzten
Wochen scheint sich allmählich wieder besseres Wetter ein-
stellen zu wollen. Nachdem sich bereits gestern der Himmel auf-
hellte, hält die günstige Witterung auch heute an. Für die
nächsten Tage darf ebenfalls trockenes Wetter erwartet wer-
den. Für landwirtschaftliche Arbeiten aller Art ist der
Wetterumschlag sehr zu begrüßen.

a. Beginn der Heuernte. Bei dem eingetretenen
günstigen Wetter wird jetzt wohl allenthalben mit der Heu-
ernte begonnen. Der Graswuchs war in den meisten Lagen
ein recht günstiger.

„Die reichen Niederschläge der letzten Wochen
sind für die Saatkelder und Futterpflanzen bis jetzt von dem
denkbar besten Einfluß gewesen. Uebereinstimmend wird von
den Landwirten gemeldet, daß der sehr gut durch die Blüte
gekommene Roggen die überreich angelegten Körner nun zur
kräftigsten Entwicklung bringen kann, so daß nicht nur be-
züglich der Menge, sondern auch hinsichtlich der Güte eine
ganz ausgezeichnete Kornerte in Aussicht steht. Da die
Halme und Blätter bereits zu bleichen beginnen, wird man
namentlich in sandigem Boden schon in drei, längstens in vier
Wochen den ersten Roggenschnitt vornehmen können. Auch
den Futterpflanzen kam der ausgiebige Regen sehr zuuntzen.
Der zweite Schnitt Klee, der im vorigen Jahre fast ganz
ausfiel, steht schon jetzt ganz vorzüglich. Freilich wäre es auch
jetzt Regen genug und der Eintritt der wärmeren Witterung
erwünscht, besonders für das Getreide, und die bereits in
oder vor der Blüte stehenden Weinberge haben jetzt Sonnen-
schein sogar dringend nötig.

„Schonet die Wiesen und Kornfelder! Man
schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Halle: An der Döblitzer
Schleuse auf dem Wege von Leipzig nach Naumburg wer-
den die Spaziergänger jetzt durch Warnungstafeln, die in
folgender Weise Poesie und Prosa mischen, vom Betreten
der saftigen Wiesen abgeschreckt:

Das liebe Vieh braucht Futter,
Und Brot das Vaterland,
Das ist so klar wie Butter,
Wird selbst vom Kind erkannt.
Dum tritt nicht auf die Wiesen,
Du schadest in der Tat.
Sonst mußt du dafür büßen:
Küß Mark. Der Kirchentrat.

Die poetische Warnung hat gut gewirkt: Bisher ist
noch kein Fall einer Beschädigung dieser Wiesen vorge-
kommen. — Tragischer, aber nicht weniger wirksam, drückte
sich ein Bauersmann in Bayern nahe einem bekannten Bade-
ort aus. Er hatte zur Zeit der Kornreise sehr über die Bade-
gäste zu klagen, weil sie auf der Suche nach den blauen
Cyaneen ihm seine Acker vertrampelten. Der Mann hatte
nun an den Feldwegen seines Besitztums Warnungstafeln
folgender Fassung aufstellen lassen:

„Das hier ist Korn,
Du Ochsenhorn!
Die Menschen wollen es genießen,
Dum tritt es nicht mit Füßen!“

Die derb-komische Warnung hatte, wie erwähnt, vollen
Erfolg. Jetzt, da die Zeit der Kornreise heranrückt und die
Kornblumen ihre begehrten Blüten entfalten, erinnere man
sich ihrer, denn gerade jetzt im Kriege sollte kein Körnchen
Brotgetreide unnütz vergeudet werden.

„Reicher Beerenregen. Nach einer schlechten
Ernte vor zwei Jahren und einer völligen Mißernte im Vor-
jahre verspricht die Heidelbeere heuer eine Bollernte; auch
die Preiselbeere, die im Vorjahre eine völlige Mißernte
brachte, hat schon verblüht und verspricht sehr gut zu werden.
Wenn jedoch die voraussichtlich gute Ernte dem Verbrauch
zugeführt werden soll, ist ein strenges Vorgehen der Behörden
notwendig, da die Erfahrungen früherer Jahre zeigten, daß
die Beeren durch unvernünftige Leute noch vor der Reife ab-
gerissen und vernichtet werden. Strenge Schutzmaßnahmen
sind auch schon im Interesse der ärmeren Bevölkerung not-
wendig, die mit dem Beeren sammeln alljährlich ein schönes
Stück Geld verdient.

„500 Jungkrähen am Breslauer Markt. Die
Anregung, in diesem Jahre auch junge Krähen der mens-
lichen Ernährung dienlich zu machen, veranlaßte die Fleisch-
versorgungstelle der Stadt Breslau, einen solchen Versuch
zu machen. Sie bestellte 500 Jungkrähen und ließ sie auf
dem Markt durch Wildbrethändler verkaufen. Der Preis
für das Stück betrug 50 Pfennig und der Liebhaber für diese
neue Speise fanden sich so viele ein, daß der ganze Vorrat
verkauft wurde.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Ratholische Gemeinde.
Dreifaltigkeitssonntag, den 18. Juni.
Im Dom: um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr
Feiert. Besser.
In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite
mit Gesang letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet.
In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit
Predigt.
An den Wochentagen: täglich hl. Messen. Im Dom um 6 Uhr
Frühmesse, in der Stadtkirche um 6 1/2 Uhr Schulmesse, in der
Hospitalkirche um 6 1/2 Uhr Schulmesse.
Montag 7 1/2 Uhr im Dom feiert. Exequienamt für Franziska Dille-
brand; um 8 Uhr in der Stadtkirche feiert. Jahramt für A. Marg.
Fackinger geb. Grim.
Dienstag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feiert. Jahramt für Franz
Friedrich Mählinger, Ehefrau und Angehörige; um 8 Uhr in der
Stadtkirche Jahramt für Jakob Schmidt und seine Eltern.
Mittwoch 7 1/2 Uhr im Dom feiert. Jahramt für Adolf Freudenber.,
seine Ehefrau und deren Eltern.
Donnerstag den 22. Juni 1916. Hohes Fronleichnamsfest.
Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 7 Uhr Kindergottesdienst;
um 8 Uhr Hochamt, darnach feiert. Prozession. Nachmittags 2 Uhr
Feiert. Besser.
In der Stadtkirche: Um 5 und 7 Uhr hl. Messen, die Frühmesse
fällt aus. Nachmittags 3 Uhr Complet.
In der Hospitalkirche: Um 6 und 7 Uhr hl. Messen.
Während der Fronleichnamsschola ist an den Wochentagen um 8
Uhr Segensmesse im Dom, um 8 Uhr Amt mit Segen in der Stadt-
kirche, abends 8 Uhr sakramentalische Andacht im Dom.
Sam. tag um 4 Uhr nachmittags Beichte.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 18. Juni 1916. Trinitatisfest.
Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Defan Obenaus.
Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Defan Obenaus.
Vormittags 11 1/2 Uhr Christenlehre für die 1914, 1915 und 1916
konfirmierten Jünger. Herr Defan Obenaus.
Dienstag den 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Herr
Generalsuperintendent Ohls-Wiesbaden.
Die Amtswoche (Tausen und Trauungen) hat Herr Defan Obenaus.
Jungfrauenverein Donnerstag abends 8 Uhr im Martha-
stift Weiersteinstraße.
Bücherei der evangelischen Gemeinde Weiersteinstraße 14, geöffnet
Sonntags von 11-12 Uhr.

Gottesdienstordnung für Kassel.

Sonntag Trinitatis, den 18. Juni 1916.
Kassel: Vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Schüp.
Christenlehre für die männliche Jugend.
Steeden: Nachmittags 2 Uhr. Herr Pfarrer Schüp.

Limburg, 17. Juni 1916. Bittulienmarkt. Kessel per Pfd.
00-00 Bfg., Apfelsinen per Stück 10-15 Pfg., Aprikosen per Pfd.
00-00 Bfg., Birnen per Pfd. 00-00 Bfg., Schneidbohnen per Pfd.
00-00 Bfg., Bohnen dicke per Pfd. 00-00 Bfg., Bismontofel per
Stück 40-60 Pfg., Butter per Pfd. 2.40 M., Citronen per Stück
10-20 Pfg. 2 Eier 36 Pfg., Erdbeeren per Stück 00-00 Bfg.,
Erdbeeren per Pfd. 30-40 Bfg., Erdbeeren per Pfd. 0.80-1.00 M., Heidel-
beeren per Pfd. 00-10 Bfg., Rirschen per Pfd. 50-70 Bfg., Rirscheffen
per Pfd. 00-00 Bfg., Rirscheffen per Pfd. 0.00 M., (kleiner, höchster.)
Rirscheffen per Pfd. 0.00-0.00 M., Rirscheffen oberirdisch 1 Stück 8-10
Pfg., Rirscheffen unterirdisch per Pfd. 00-00 Bfg., Rirscheffen per Stück 4-6
Pfg., Rirscheffen per Pfd. 15-00 Bfg., Rirscheffen per Pfd. 15-00
Pfg., Rirscheffen per Pfd. 0-00 Bfg., Gurken per Stück 30-30 Pfg.,
Gurken per Stück 0.00-0.00 M., Rirscheffen per Stange
20-35 Pfg., Rirscheffen per Pfd. 00-00 Bfg., Rirscheffen per Pfd.
00-00 Bfg., Rirscheffen per Pfd. 00-00 Bfg., Rirscheffen per
Pfd. 30 bis 00 Bfg., Rirscheffen per Pfd. 00-00 Bfg., Tomaten
per Pfd. 00-00 Bfg., Trauben per Pfd. 00-00 Bfg., Zwer-
schen per Pfd. 00-00 Bfg., Rosenkohl per Pfd. 00-00 Bfg.,
Rettig per Stück 5-10 Pfg., Rüben gelbe per Bund 5-6 Pfg.,
Rüben weiße per Pfd. 00-00 Bfg., Rüben rote per Bund 10-12
Pfg., Rirscheffen per Pfd. 00-00 Bfg., Rirscheffen per Stück 15-25
Pfg., Rirscheffen per Pfd. 00-00 Bfg., Rirscheffen per Pfd. 15-20
Pfg., Rirscheffen per Pfd. 50-80 Bfg., Rirscheffen per Stange 00-00 Bfg.,
Rirscheffen per Bund 15-25 Pfg., Rirscheffen per Stück 5-6 Pfg.,
Rirscheffen 100 Stück 00-00 Bfg., Rirscheffen per Pfd. 00 Bfg.

Lahnwasserwärme 14° C

Der heutigen Nummer liegt die wöchentliche
Unterhaltungsbeilage Nr. 25 bei.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr meine treuherzige Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannette Hahnfeld
geb. Hans

nach kurzem schwerem Leiden, wohl vorbereitet mit dem hl. Sterbesakrament, im Alter von 44 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Limburg, Langendernbach und Mainz,
den 16. Juni 1916.

Der tieftrauernde Gatte mit 8 Kindern und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Eisenbahnstraße 5, aus statt. Das Exequienamt Dienstag früh 7 Uhr im hohen Dom. 5/140

Generalversammlung des Kriegervereins „Germania“ Limburg

am Sonntag, den 25. Juni 1916, nachm. 4 Uhr
bei Kamerad Conrad Wilhelmshöhe.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahlen: Ersatzwahl auf 2 Jahre für den auf dem Felde der Ehre gefallenen 2. Vorsitzenden Hauptm. d. R. Zielinski und den verstorbenen Beisitzer Bogdahn; Ersatzwahl auf 3 Jahre für die ausscheid. Vorstandsmittglieder: Kassierer F. Müller, Beisitzer N. Burchart, N. Strodtz, A. Barth, F. Beaury, J. Ludwig 4. Wahl d. Rechnungsprüfungs-Kommission. 5. Anträge. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. 3/140

Der Vorstand.

Goldsammlung.

Für alle bei uns und unseren örtlichen Annahmestellen eingehende Goldbeträge vergüten wir bei verzinslicher Anlegung statt 3 1/2 % — 4 1/2 % Zinsen. Für zum Umtausch gegen Papiergeld eingehende Goldbeträge gewähren wir eine Zinsvergütung von 1 %.

7/36 **Kreisbank des Kreises Limburg.**

2/136

Josin

ist ein vorzüglich reinigendes, schäumendes Waschmittel; frei von schädlichen Bestandteilen, greift es Hände u. Gewebe nicht an.

Ohne Brotkarte überall erhältlich.

Allein. Fabrik:

Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg

Zuverlässige

Fuhrleute

gegen höchsten Lohn und besondere Vergünstigungen zum sofortigen Eintritt gesucht. 2/131

Mittelrheinische Handelsgesellschaft
f. Kohlen, Koks u. Briquets m. b. H., Coblenz,
Göbenplatz 10 und Schlachthofstr. 32—48.

An unsere Postbezieher!

Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung einer Nummer wollen sich unsere Postbezieher stets nur an den Briefträger oder an die zuständige Postanstalt wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag.

Aufruf.

Draußen im Felde sehen unsere Soldaten Leben und Gesundheit ein, um den Sieg zu erringen. Uns daheim ist es Pflicht, die Geldkraft Deutschlands hochzuhalten gegenüber dem Bestreben, uns auszuhungern und wirtschaftlich zu vernichten.

Die Grundlage unseres Wirtschaftslebens ist die

Reichsbank.

Vorbedingung ihrer Stärke ist ihr Goldschatz, der es ihr ermöglicht, Banknoten auszugeben und den Wert deutschen Geldes im Inlande und Auslande hochzuhalten. Ihren Goldschatz zu stärken ist daher Notwendigkeit und vaterländische Pflicht. Es hat sich deshalb der unterzeichnete Ausschuss für die Kreise Limburg und Westerbürg gebildet und eine

Geschäftsstelle

für den Ankauf von Goldsachen

in Limburg in den Räumen des Vorschußvereins, Obere Schiede 14, errichtet, in welchen Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Armbänder, Uhren usw. nach Abschätzung durch einen gerichtlich vereidigten Sachverständigen zum vollen Goldwert gegen sofortige Bezahlung angekauft und der Reichsbank zugeführt werden. Auf Wunsch werden auch Edelsteine und Perlen angenommen.

Mitbürger! Bringt alles irgendwie entbehrliche

Gold zur Ankaufsstelle!

Wenn Ihr Euch von liebgewordenen Gegenständen trennt, bringt Ihr das Opfer dem Vaterlande, und es wird durch Aushändigung eines Gedenkblattes ehrenvoll anerkannt.

Die Geschäftsstelle ist geöffnet jeden

Mittwoch, vorm. 10—1 Uhr in Limburg, Obere Schiede 14.

In den Landorten werden Pfarrer und Lehrer zur Auskunftserteilung und Belehrung sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die Geschäftsstelle gern bereit sein.

Limburg, den 1. Mai 1916.

Der Ausschuss:

Abt. Landrat (Westerbürg), Baldus, Oberlandmesser, Bausa, Eisenbahndirektor, Beder, Direktor, Gollhofer, Stadtbaumeister, Grammel, Rentant, Haerten, Bürgermeister, Hedding, Forstmeister (Wallmerod), Heinrichsen, Oberstleutnant, Heun, Gymnasialdirektor (Hadamar), Hilpisch, Domdekan, Prälat, Hofmann, Amtsgerichtsrat (Rennerod), Kalleyer, Mühlenbesitzer (Mühlen), Korkhaus, Vorschußvereinsdirektor, Kortenbach, Kaufmann, Lamaczed, Apotheker (Camberg), Lichtschlag, Reichsbankvorstand, de Nien, Landgerichtspräsident, Rilla, Kaufmann, Obenauer, Fabrikant, Obenaus, Dehan, Springorum, Oberregierungsrat, Wagner, Buchdruckereibesitzer, Benz, Kreisarzt

Die Geflügel-Börse Leipzig

Führendes Fachblatt

Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.

Erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.

Unübertroffen in Wort und Bild, unerreicht als

Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolg.

Probenummern unentgeltlich und postfrei.

Postadressen:

Geflügel-Börse, Leipzig.

Für unsere Postbezieher!

Daß auch im Druckgewerbe eine starke Erhöhung der Preise für Papier und jeden sonstigen Druckbedarf stattfand, ist bekannt.

Man wolle in Kreisen unserer verehrl. Postbezieher es daher verstehen, wenn wir mit einer Erhöhung des vierteljährlichen Bezugspreises nun an sie herantreten und mitteilen, daß der

„Limburger Anzeiger“

ab nächstem Vierteljahr durch die Post bezogen 1 Mk. 95 Pfg. kostet, wozu noch 42 Pfg. für Bestellgeld kommen. Letzteres kann erspart werden, wenn bei Bestellung erklärt wird, daß man den „Limburger Anzeiger“ bei der Post abholen wolle.

Der Verlag des „Limburger Anzeiger“
(Amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg.)

Verloren

feststehendes Messer mit
Hirschhorngriff und kleiner
Säge. 6/140

Abzugeben gegen Belohnung
Bräuerei Busch, Limburg

Stahlblechkessel,

emailiert und verzinkt

empfehlen 10/135

Glaser & Schmidt

Oselti

Himbeer - Citronen -
Waldmeister - Spezial
(milchsäurehaltig) 1/140

Eine fast
noch neuer **Schrod-Anzug**
billig zu verkaufen. Näheres
Exp. d. Bl. 8/139

Kartoffelförbe

mit 2 Griffen, à St. M. 1,20.
Vers. unt. Nachnahme.

Peter Wiesner, Korbhändler,
7/138 **Groß-Umhadt.**

Rohrstühle

werden geflochten. 1/137

Löhrgasse 3 vor

Ein fast neuer

Kinderwagen

nebst Stühlchen billig abzu-

geben. 6/137

Fahrgasse 4, I. Et.

Zuverlässiges gewandtes

Dienstmädchen

gesucht.

Näheres unter Nr. 3/137

an die Exp. d. Blattes

Große 3-Zimmerwohnung

(ebener Erde)

auf sofort zu vermieten.

Näheres bei F. Rose

6/92 **Wallstr. 14**

Stellen-Angebote

Stellen-Gesuche

inseriert man mit
gutem Erfolge in dem

Limburger

Anzeiger.

Eine perfekte Näherin

für Weißzeug und Kinderkleidchen.

für dauernd gesucht.

4/140

Kauhaus Mitter

Lehnard's

Waschpulver

ohne Brotkarte

in den Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Heinr. Lehnard, Seifenfabrik,

Limburg a. d. Lahn.

Keine Obstkerne wegwerfen!

Sammeln und im alten Rathaus
abgeben! 2/140